

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 45=65 (1899)

Heft: 19

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung. Organ der schweizerischen Armee.

XLV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXV. Jahrgang.

Nr. 19.

Basel, 13. Mai.

1899.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „**Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel**“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Die deutsche Jägertruppe zu Pferde. — Die Neugestaltung der Wehrmacht der Vereinigten Staaten.

— Die Taktik der Infanterie bei den grossen Manövern. — Eidgenossenschaft: Luzern: Bericht über den militärischen Vorunterricht. — Ausland: Frankreich: Bildung eines neuen Marine-Infanterie-Regimentes. Grossbritannien: Feldmarschall Prinz Herzog von Cambridge. Die Gebeine des Mahdi. — Verschiedenes: Türkische Offiziere im deutschen Heere.

Die deutsche Jägertruppe zu Pferde. (Korresp. aus Deutschland.)

Über die Vermehrung der Jäger-Eskadronen zu Pferde hat sich aus Anlass der neuen deutschen Heeresverstärkung eine lebhafte Debatte der Fachmänner und im deutschen Reichstage entsponnen und erscheint es daher von Interesse, dieser neugeschaffenen Truppe und den für und wider sie erhobenen Gründen und Darlegungen einen Blick zu widmen. Die Bezeichnung der seit drei Jahren bestehenden Truppe der „Jäger zu Pferde“ knüpft an die altpreußische Armee an, ihre Aufgaben sind jedoch unter den heutigen völlig veränderten Verhältnissen von denen der früheren Jäger zu Pferde, die neben dem von Friedrich dem Grossen errichteten Jägerkorps zu Fuss gegen die leichten Truppen der Kroaten und Panduren aufzutreten bestimmt waren, sowie auch von denen der früheren österreichischen „Jäger zu Pferde“ und der noch bestehenden französischen Chasseurs à cheval völlig verschieden.

Die deutschen „Jäger zu Pferde“ sind nichts weiter wie eine neue Kategorie verbesserter Melde- und Ordonnanzreiter, welchen ersteren Namen sie auch anfänglich führten, und wie sie andere Armeen, z. B. die napoleonische in den Elitegendarmen und die württembergische in den Guiden, jedoch in geringerer Anzahl und mit dem Unterschied bereits gekannt haben, dass es damals keine ihre Thätigkeit unterstützenden und ergänzenden Radfahrer, Feldtelegraphen und Feldtelephone, sowie im Gefecht verwendbare Spiegel- und Flaggensignale gab.

Mit der 1895 unter dem Kriegsminister v. Bronsart erfolgten Formation der „Meldereiter-

detachements“, die bald zu Eskadronen von Jägern zu Pferde auswachsen, sollte, wie der jetzige Kriegsminister v. Gossler erklärte, eine „Frage von grosser Tragweite“ gelöst werden, nämlich die, ob es richtig wäre, eine Kavalleriegattung zu schaffen, die ihre wesentlichste Wirksamkeit in der Verbindung mit der Infanterie und Feldartillerie zu suchen habe. Diese mit etwas pomphaften Worten angekündigte Wirksamkeit besteht jedoch einfach in dem Meldedienst der zu den betreffenden Kommandobehörden abkommandierten Meldereiter der Divisionskavallerie. Man schilderte das Bedürfnis nach Errichtung solcher Meldereiterdetachements als ein dringendes, namentlich hervorgerufen durch die Einführung des rauchlosen Pulvers. Die Möglichkeit, sich aus der Beobachtung des Pulverdampfs ein Bild vom Stande und Gange der Schlacht zu machen, sei für die Befehlshaber fortgefallen. Es trete daher an die Führer mehr wie früher die Notwendigkeit heran, durch andere für sich sehen zu lassen, das Gesehene schnell in Erfahrung zu bringen und darauf die gefassten Beschlüsse den oft weit entfernten Unterführern und Truppen schnell zur Ausführung zu übermitteln. Dazu seien vorzügliche Einzelreiter erforderlich, welche auch im Gebrauch von Karten und Feldstechern geschickt seien, mündliche Meldungen rasch erfassten, richtig und klar wiedergaben und zu Papier brächten.

Bei der Schaffung der Jägerdetachements handelte es sich zunächst um einen Versuch, von dem es zweifelhaft ist, ob er nicht, bevor man zur Bildung neuer etatsmässiger Truppenteile schritt, durch provisorische Massnahmen zu unternehmen war, die voraussichtlich ein abge-

